

FREUNDE MIT FEDERN

ILLUSTRATIONEN: STEFANIE CLEMEN • TEXT: MARTIN LAGODA

Probleme im Beet? Experten sind gefragt. Die besten haben vier Beine oder Flügel



SELBST SANFTMÜTIGE Gärtner rasten gelegentlich aus. Weil zum Beispiel ein Rudel ausgehungertes Nacktschnecken im prächtigen Salatbeet ein nächtliches Treffen abgehalten und Kahl-schlag hinterlassen hat. Oder weil der schnell wachsende Rasen dem Motor-mäher den Garaus macht. Oder weil der Boden plötzlich wie Schweizer Käse aussieht: Mauselöcher! Der geplagte Geist denkt an Chemie und Hightech, jedoch nur kurz, denn sanftmütige Gärtner lieben das Gleichgewicht, das innere ebenso wie das ökologische.

Die Lösung sind Saisonkräfte, erfahrene, hoch motivierte Experten, die vom Morgengrauen bis in den Abend hinein zuverlässig zu Diensten stehen und dabei – ganz wichtig – nur wenig kosten: Gänse, Schafe, Ziegen, Enten,

Schweine und andere tierische Helfer. Der sanftmütige Gärtner stürzt sich in Fachbücher und ins Web, fragt Berater im Veterinär-amt und den Nachbarn Bauer Müller, um die richtige Wahl zu treffen.

Ein Favorit ist die Gans, einer der vielseitigsten Hilfgärtner. Man kann sie halten wie einen Hofhund, sie läuft tagsüber ohne Aufsicht frei herum und geht abends brav in ihre Hütte. Am liebsten vertilgt sie Gras. Das Ergebnis ihres Weidedienstes ist der Traum vieler Gartenbesitzer und Hobbykicker: ein einheitliches Rasenbild.

Der Leipziger Axel Weinert, der sich neben seiner Haupttätigkeit als Landschafts-architekt auf die Erforschung des Nutztier-einsatzes im Garten spezialisiert hat, schwärmt sogar von „Golfplatzqualität, wie sie nur durch Gänse entstehen kann“.

Axel Weinert hat über viele Jahre beobachtet, welche Nahrung welche Tiere in welcher Weise aufnehmen – und wie sich die einzelnen Arten und Rassen bei der Gartenpflege verhalten. Ob man idealerweise Gänse, Ziegen oder Meerschweinchen „beschäftigt“, hängt demnach wesentlich von der Größe einer Anlage ab, ihrem Stil

GÄRTNEREI GANS & CO

Jäten, jagen? Tierische Helfer – und was Arbeitgeber beachten sollten **ENTEN** Schrecken der Schnecken. Besonders gefragt sind zierliche Indische Laufenten, die Beete und Rasen nicht platt watscheln. Sie brauchen einen (kleinen) Teich und einen Stall, der sie vor Kälte und nachts vor Hunden, Füchsen und Mardern schützt. Wie alle Nutztiere müssen Enten beim zuständigen Veterinäramt registriert werden. Halter können sich dort beraten lassen. Mehr Informationen unter www.gefluegelforum.de.

GÄNSE Spezialisten für Toprasen. Weitere Dienstleistungen: Sie vertilgen Fallobst und sind bewährte Wächter, besonders Pärchen und Gruppen sind sehr wehrhaft, aber oft auch laut. Einzeln gehaltene Tiere können anhänglich werden wie ein Hund. Zwei Gänse brauchen 500 Quadratmeter Auslauf und einen Teich. Für weitere Infos siehe „Enten“ (oben). **HÜHNER** Eifriges Bodenpersonal. Sie lockern Erde unter Stauden und Gehölzen auf und zapfen unerwünschte Kräuter aus Rindenmulchflächen und Fugen, aber auch junges Gemüse aus Beeten, die man darum einzäunen muss. Zudem brauchen Hühner einen Stall. Für weitere Infos siehe „Enten“ (oben).

und Bewuchs. „Jede Tierart gras auf andere Weise, bevorzugt andere Pflänzchen und Beutetiere.“ Auch Gewicht und Fußform spielen eine Rolle. Ein Tier, das einem Garten bekommt, kann für einen anderen ein Desaster bedeuten. Welcher Helfer also ist der richtige für den sanftmütigen Gärtner? Er hat Fragen über Fragen und zerbricht sich den Kopf. Kleinvieh macht auch Mist, wie viel und welchen verträgt sein Grundstück? Bevorzugt er den Rasen kurz- oder langflorig, ländlich, elegant? Gibt es ihn wirklich, den Schnecken fressenden Mähexperten, der nicht beißt?

Besonders fasziniert ihn das Talent zum Verfestigen des Bodens durch Watscheln. Bis zu sechs Zentimeter tief zeigt ihre Gangart Wirkung; die biologische Gesundheit des Erdreichs, die Durchlässigkeit und Speicherfähigkeit für Luft und Wasser werden nicht beeinträchtigt. Im Übrigen sind Gänse, was schon die alten Römer nutzten, lautstarke Wächter. Wer unbefugt in ihr Revier eindringt, wird kräftig und schmerzhaft gekniffen. Zum Rasenmähen bevorzugt Axel Weinert auf großen Flächen allerdings das Schaf. Pausenlos kappt es präzise Halm für Halm. Für Gartenbesitzer, in denen Leidenschaften für Landwirtschaft, Spinnen, Stricken und Schafskäse schlummern, ist es die ideale Hilfskraft. Und Kinder vergöttern es. Zu Weinerts Lieblingen gehören indische Laufenten, die neuerdings in immer mehr Gärten anzutreffen sind. Wie auch andere Entenarten fressen sie am liebsten proteinhaltige Nacktschnecken. Die indischen Vögel wiegen nur 800 bis 900 Gramm, vergleichsweise zierliche und hochbeinige Leichtgewichte also. Sie entdecken die Beute selbst in versteckten Winkeln und zertrampeln auf der Jagd keine Rabatte. Es ist allerdings ein Irrtum zu glauben, in einem Garten voller tierischer Helfer brauche man nur noch die Aufsicht zu führen – vom Liegestuhl aus. Die Ställe wollen sauber gemacht, Teiche gepflegt und Tierarzttermine wahrgenommen werden. Wer Nutztiere hält, übernimmt große Verantwortung – und muss die Haltung vom Veterinäramt genehmigen lassen (siehe Kasten S. 98 und rechts). Der sanftmütige Gärtner wählt die kleine Lösung, die am wenigsten Arbeit macht: Man nehme Kaninchen oder Meerschweinchen der Kinder, baue oder kaufe ein tragbares Gehege und setze die Tiere auf der Wiese hinein. Wenn die Stelle abgefressen ist, rückt man das Gehege weiter. Die Nager helfen zwar nicht gegen eine Schneckenplage – aber nach jedem gelegentlichen Ausrasten ist es herrlich beruhigend, ihnen beim Fressen zuzuschauen. ■

DANKE, TIER!



Auf dem 7000 Quadratmeter großen Areal einer alten Gärtnerei hält Axel Weinert 60 bis 80 Vögel, darunter auch Exemplare mehrerer Gänserassen. Die Frage, die ihn interessiert, lautet: „Mit welchen Tieren kann man größere Gärten gestalten und pflegen, wenn man sich keinen fest angestellten Gärtner leisten kann oder nicht selbst jeden Tag Zeit hat?“ Er hält sehr viel von Gänsen.

INSEKTEN & CO Freiwillige Feuerwehr. Ohrwürmer, Schmetterlinge, Bienen, Kröten, Regenwürmer und andere Kleintiere können eine Odnis in ein Ökoparadies verwandeln. Informationen, wie man sie aufs Grundstück lockt, gibt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND), Bundesgeschäftsstelle, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel. (0 30) 2 75 86 40, Fax (0 30) 27 58 64 40, www.bund.net. **PERLHÜHNER** Coole Kammerjäger. Sie vertilgen Ameisen, Spinnen, Schnecken, Käfer. Leider sind sie Schreihäse und allzu bereit zu Ausflügen in Nachbars Garten. Für weitere Infos siehe „Enten“ (Kasten S. 98). **PFERDE, RINDER, SCHWEINE** Eine Klasse für sich. Die Haltung empfehlen wir nur Fachleuten. **SCHAFE** Urahn des Aufsitzmähers. Seit Jahrhunderten bewahren sie sich in Landschaftsparks als Grasexperten. Beim Kauf zu beachten: Einige Rassen fressen Knospen und knabbern Gehölze an. Weitere Infos: www.schafe.de sowie bei Agrar-Shop Müller, Am Römerbrunnen 10, 85609 Aschheim, Tel. (0 89) 9 04 37 77 und in der Zeitschrift „Schafzucht“ (14-tägig). **ZIEGEN** Es sollten keine Bäume in ihrem Revier stehen. Ziegen knabbern Rinden an, was den Gehölzen schlecht bekommt. Für weitere Infos siehe „Schafe“ (oben). **Viele Tiere sind meldepflichtig und müssen beim Veterinäramt angegeben werden.**

DEUTSCHLAND | € 3,50 | Nr. 7

ÖSTERREICH | € 4,00

WWW.LIVINGATHOME.DE



LIVING t HOME

„SO SIMPLE“
1 TEIG
25 GENIALE
OBST-
KUCHEN

HAUS | GARTEN | KÜCHE | GÄSTE

**DAFÜR WIRD
MAN SIE LIEBEN**

**Himmliche
Desserts**

**CLEVER UND
PRAKTISCH**

**Die neuen
Schreibtische
im Miniformat**

**WUNDERBAR
ROMANTISCH**

**Ein Besuch im
Rosengarten**

Willkommen im SOMMER

- **WOHNEN: HOCHSAISON FÜR FRISCHES BLAU**
- **LEBEN: FEIERN WIE IN SCHWEDEN**
- **GENIESSEN: LEICHTE GERICHTE FÜR HEISSE TAGE**

Sterneköchin Cornelia Poletto: Mein Salat-ABC